

# Das Gruppenpuzzle

Das Gruppenpuzzle gehört zu den Methoden des Kooperativen Lernens. Unter dem Gesichtspunkt Wissens- und Informationsvermittlung ist diese Methode sehr geeignet und lässt sich im Unterricht vielfach einsetzen.

## Die Phasen des Gruppenpuzzles

### 1. Vorbereitung

Bilden Sie Gruppen, wenn möglich Vierergruppen. Unterteilen Sie den Stoff in vier gleich grosse Teilgebiete. Formulieren Sie für jede Teilaufgabe schülernahe Lernziele. Jedes Gruppenmitglied (A, B, C, D) erhält die Materialien für eine der vier Teilaufgaben. Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern den Ablauf.

### 2. Individuelle Erarbeitungsphase (Konstruktion)

Die Schüler/-innen eignen sich individuell das Wissensgebiet an. Anhand von Fragen zur Selbstkontrolle erkennen sie, ob sie den Sachzusammenhang richtig erfasst haben. Sie überlegen sich, was sie den Mitschülern/-innen vermitteln sollen, wie sie dies tun können und wie sie kontrollieren, dass die Ergebnisse gesichert werden.

Gruppe 1: A <sup>1</sup> , B <sup>1</sup> , C <sup>1</sup> , D <sup>1</sup>
Gruppe 2: A <sup>2</sup> , B <sup>2</sup> , C <sup>2</sup> , D <sup>2</sup>
Gruppe 3: A <sup>3</sup> , B <sup>3</sup> , C <sup>3</sup> , D <sup>3</sup>
usw.

### 3. Kooperative Erarbeitungsphase (Ko-Konstruktion)

Drei bis vier Schüler/-innen, die dieselbe Aufgabe bearbeitet haben, treffen sich zur Expertenrunde. Sie vergleichen ihre Ergebnisse, schliessen individuelle Lücken, geben einander Erklärungen oder korrigieren sich. Es ist sinnvoll, hier eine weitere Möglichkeit zur Selbstkontrolle anzubieten. Die Experten schlüpfen nun in die Rolle der Unterrichtenden und überlegen sich, wie sie den Mitschülern/-innen die zentralen Informationen vermitteln. Sie sorgen für eine angemessene Sicherung des Vermittelten (Merksatz, Visualisierung). Jeder Experte hält die Absprachen für sich schriftlich fest.

Gruppe 1: A <sup>1</sup> , A <sup>2</sup> , A <sup>3</sup>
Gruppe 2: B <sup>1</sup> , B <sup>2</sup> , B <sup>3</sup>
Gruppe 3: C <sup>1</sup> , C <sup>2</sup> , C <sup>3</sup>
Gruppe 4: D <sup>1</sup> , D <sup>2</sup> , D <sup>3</sup>

### 4. Vermittlungsphase (Instruktion)

Die Schüler/-innen kehren wieder in ihre Anfangsgruppe zurück. Die Vermittlung sollte aus drei Phasen bestehen:

- 3) Der jeweilige Experte stellt die Informationen dar und beantwortet die Fragen der anderen Gruppenmitglieder.
- 2) Der Experte stellt Kontrollfragen an die Mitglieder, um zu prüfen, ob sie alles verstanden haben.
- 3) Der Experte sorgt dafür, dass die Gruppenmitglieder die Informationen auch schriftlich festhalten.

Reihum vermitteln die anderen Gruppenmitglieder ihre Spezialgebiete.

Gruppe 1: A <sup>1</sup> , B <sup>1</sup> , C <sup>1</sup> , D <sup>1</sup>
Gruppe 2: A <sup>2</sup> , B <sup>2</sup> , C <sup>2</sup> , D <sup>2</sup>
Gruppe 3: A <sup>3</sup> , B <sup>3</sup> , C <sup>3</sup> , D <sup>3</sup>
usw.

## 5. Doppelter Boden (Ko-Konstruktion)

In leistungsheterogenen Gruppen ist das Niveau der Vermittlung sehr unterschiedlich. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass die Schüler wieder in ihre Expertengruppe zurückkehren. Sie frage sich wechselseitig, was sie in der Vermittlungsphase noch nicht richtig verstanden haben und schliessen so ihre Wissenslücken.

Gruppe 1: A<sup>1</sup>, A<sup>2</sup>, A<sup>3</sup>

Gruppe 2: B<sup>1</sup>, B<sup>2</sup>, B<sup>3</sup>

Gruppe 3: C<sup>1</sup>, C<sup>2</sup>, C<sup>3</sup>,

Gruppe 4: D<sup>1</sup>, D<sup>2</sup>, D<sup>3</sup>

## 6. Präsentation und Integration

Einzelne Schüler stellen jetzt ihre Ergebnisse vor und zwar zu Teilgebieten, die sie nicht als Experten vermittelt haben.

Formulieren Sie jetzt Impulse oder Aufgaben, die die Schüler/-innen zur Integration der Einzelergebnisse anregen. Erst dann sollte das vermittelte Wissen vertieft oder angewendet werden.

### So gelingt das Gruppenpuzzle

- Formulieren Sie verbindliche Lernziele für die Teilaufgaben. Richten Sie Selbstkontrollen und Lernzielkontrollen danach aus.
- Erläutern Sie in Ruhe den Ablauf im Überblick
- Machen Sie deutlich, dass die Zeitvorgaben eingehalten werden sollen.
- Achten Sie darauf, dass die Teilgebiete etwa gleich gross und gleich anspruchsvoll sind.
- Notieren Sie auf den Materialien deutlich die Nummern oder Buchstaben für die Expertengruppen
- Planen Sie mindestens zwei bis drei Stunden ein, um sinnvoll mit dieser Methode arbeiten zu können. Die individuelle Erarbeitung kann auch als Hausaufgabe bearbeitet werden.
- Machen Sie den Schülern/-innen klar, dass sie von einander abhängig sind.

### Varianten

#### Test als Leistungskontrolle und Lerngelegenheit

Die Experten formulieren jeweils einige Testfragen mit den Lösungen. Sie geben der Lehrperson Aufschluss, ob alle Expertengruppen den Stoff ausreichend verstanden haben. Aus jeder Gruppe wird eine Testfrage für die abschliessende Lernzielkontrolle ausgewählt.

#### Dreiergruppen

In leistungsschwachen oder jüngeren Lerngruppen sind Dreiergruppen den Viergruppen vorzuziehen, weil die Integrationsleistungen eher etwas geringer ausfallen.

#### Ein Experte ist erkrankt oder die Klassengrösse bedingt Dreier- und Vierergruppen.

Wenn während der Austausch-Phase die Abfolge der Themen und der zur Verfügung stehende Zeitrahmen für alle Gruppen gleich ist, ist ein fehlender Experte kein Problem. Beim entsprechenden Thema verteilen sich die Mitglieder dieser Gruppe an die anderen Tische und hören den dortigen Experten zu.

Quelle: Ludger Brüning / Tobias Saum, 2007: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH, Essen